



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Mortificationbüchlein/|| Das ist:| Ernstlicher/ aber
nutzli=||cher/ vnd für alle Ständt der|| Welt/ insonders für
die Geistlichen vnd || Ordenspersonen/ notwendiger
Tractat/ von || der ...**

Fazio, Giulio

Ingolstadt, 1599

XVII. Von der Vnunderschiedligkeit gegen den Ehrenämptern/ vnd Staffel
der Würdigkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48750)

chen/damit man solche mit ganzem
Herzenvombfaher/hab ich nit
Brsach mit vil vnd mehr Worten
solche zuerheben / mich länger
auffzuhalten.

Das XVII. Capitel.

Von der Vnunderschied-
lichkeit gegen den Eh-
renämptern vnd Staf-
feln der Würdigkeit.

DAS ferner ein
Diener Gottes / so vil
die höheren Empter vñ
Würden / so inn der Religion zu
Gottes Ehren vnd Dienst / vnd
Wolffahrt des Ordens / von dem
Orden selber conferiert vnd ver-
sehen werden / solle indifferens vñ
wahllos seyn / das ist an ihm sel-
ber

S. Basil.
in Cō-
sti. Mo-
nast. c.
24.

ber so gewiß / daß es niemandes /
der Irthums nit wil beschuld-
get werden / verneynen kan. Ein
Liebhaber der Gottesforcht
hütet sich allweg / spricht der
H. Basilius / daß er nit eheger-
zig sey / vnd den andern nit
le fürzogen werden. Die
sach dessen zeigt er anderstwu
mit disen Worten: Vns ist
zwar befohlen / andern
zuerzeigen / die Ehr aber zu
suchen / ist vns verbotten. Da
da er anzeigen wollen / inn
Gefahr ihrer Seligkeit sich
begeben / so dem Laster der
sucht dienē / schreibt er dise
se Wort: Welcher in dem
walt dises Lasters ist / der
hat ohn allen zweifel eben
Kranckheit / die der

hat. Dann wie er ein kleines Herz
 nach bezeuget / So ist dise Ehr: Ibi. c. 9.
 sucht auch ein vberaus schäd-
 liche Pestilenz des Gemüts /
 vnd Aufmusterung alles gu-
 ten.

Derhalben wir vil H. Män-
 ner finden & welche dise Ehren-
 ämpter nit allein nit gesucht / son-
 dern auch all ihrem Vermögen
 nach / wann sie zu solchen erwäh-
 lt worden / ab vnd außgeschlas-
 sen. Vnd damit wir anderer
 Exempel geschweigen / wird gez-
 uog seyn / wann wir dis einig anzie-
 hen / welches Cassianus von dem
 grossen Abt Pynuphio erzehlet /
 mit disen Worten: Wir haben Cassia.
li. 4. In-
stit ca.
20.
 gesehen den Abt Pynuphi-
 um / welcher / als er in einem
 sehr grossen Closter in Egy-
 pten

i iij

pten

pten ein Priester war / vnd
von wegen der Reueren^z
Zehr für sich selbs / so wol
nes Lebens / als des Alters
vnd Priesterthums haben
bey menniglich inn großen
Würden vnd Ehren gehalten
ward / zc. ist er heimlich
aus dem Closter geflohen
vnd in die eusserste Grenzen
Thebaidis sich begeben / hat
daselbst sein geistlichen Or
bit abgelegt / welche Zeit
der angezogen / vnd in das
Tabennische Closter ein
kommen darumb begeret
daß er gewußt / daß es vnd
allen andern Clöstern da
strengest war / vnd er ver
net / daß er daselbs an ein
weitentlegnen Ort vnd

den Land / oder inn einem so
grossen Closter / vnd in einer
solchen Menge der Brüder /
wol möchte vnbekant vnn
verborgen bleiben / allda er
in lange zeit vor der Porten
verharret / sich für aller Brü
der Süß gelegt / mit höchster
Bitt auffgenomen zu werden
angehalten / vnn als er letzt
lich mit vil Gespöct zugelass
en / daß er nemlich erst in sein
isgrawen hincfenden Alter /
vnn der seine Tag schon er
lebt hette / erst in ein Closter
begerte / weil er dem Wollust
nit mehr dienen noch abwar
ten möchte / auch darneben
sagten / daß er solches nit vñ
Gottes vnd der Andacht wils
ten there / sondern auß Hun
ger

ger vnd Armut gereden /
haben sie ihm als einem sol-
ten Mann / der zu keiner
recheschaffnen Arbeit raug-
lich / den Garten zuver-
gen befohlen / inn welcher
Sorg vnd Vbung er sich vor-
der einem andern jungen
Bruder / dem er sich vnder-
worffen / dermassen brauchen
lassen / daß er nit allein den
Garten / sondern alle andere
Empfer / welche den andern
zu rauch vnd zuuerächtilich
seyn wolten / mit höchstem
Fleiß vnd Embsigkeit räu-
lich verricht. Also er nun den
Jar lang daselbsten vnter
Eanc verbliben / vnd von andern
nen Brüdern durch das gantze
Egypten hin vnd her zer-
we-
lich-
pre-
gen-
vnn-
das-
erka-
chem-
re-
halb-
betre-
Will-
der Z-
nigen-
dem e-
selbs-
umb-
vnd-
engün-
ben / d-
haben

getrieben /
in einem Iohs
zu einer
beit taug
n zuerfor
nn wider
g er sich
rn jungen
sich vnder
n branden
t allein de
alle ande
den ande
uerächtl
te höchst
igkeit die
er nun der
sten vnt
nd von
b das g
her zer
wet / gesucht ward / ist er letzte
lich von einem / der auß E gy
pten dahin kommen / von wes
gen so demütiger Kleidung
vnd verächtlichen Ampts /
das er verwesen / schwerlich
erkant worden. Von welo
chem alle Brüder / wegen ih
rer vorigen Unwissenheit
halber vmb Verzeihung ge
beten / vnd ihn wider seinen
Willen / vnd Vergießung
der Zeher / widerumb in sein
tzens Closter geführt. Nach
dem er nun ein kleine Zeit das
selbs geblieben / ist er wider
umb mit gleicher Begierde
vnd Hitz der Demütigkeit
angündt / also darvon geflo
hen / daß er sich nit mehr in ein
nahende Prouinz / sondern
E in

in vnbekante / frembde vnd
weitentlegne Länder bey
ben wollen. Dann er in
Schiff gestigen / vnd dem
Land zugeylet / allda er ein
kurze Zeit sich vnbekant ver
halten / aber in die Längere
mögen verborgen bleiben.
Dann alsbald etliche Br
der / welche zu den H. Dren
aus Egypten / vmb Andach
vnd Gebets willen dahin
kommen / haben sie ihn erk
net / vnd mit höchst ange
wendter Bitt ihn widerumb
zu seinem Closter geführ
Bischoflicher Cassianus von
nuphio.

Ich wolt das ein jeder
ner Gottes bey ihme selber
gewiß hielte / das dergleichen
barke

barliche Empter mit Ernst vnd
herzlicher Demut außzuschlagen
vnd zuerwerffen (wo kein not-
tringende Pflicht von der Oberrn
Befehl/ solche anzunehmen/ vers-
handen) der Indifferenz/ von der
wir handeln/ ganz vnergreiff-
lich vnd gar nit zuwider / sonder
dise Indifferenz/ wie auch andere
Tugenden mehr / durch solchen
Ernst vnd hochuerdienstliche
Demut wurde sehr gemehrt wer-
den/ in massen vil heiliger Män-
ner / von deren Brtheil vnd
Vollkommenheit niemand zweif-
len kan noch soll / darfür gehalten
/ vnd durch ihre selbst eigne
Exempla bezeuget haben. Da
möcht aber einem einfallen / das
in Ansehung vorbesagter Brsa-
chen/ einem Religioso gar nicht
¶ ij verbots

verbotten sey / nach etlichen Ca-
dibus vnd Emptern zu trachten
als nemlich nach disen / die ihn
zu mehrer Vereinigung vnd
Verbindung mit Gott vnd dem
Orden dienstlich seyn mögen /
vnd zu mehr vnd grösserē Dienst
Gottes tauglich machen. Der
er auff's wenigst / sich des vbellan-
tenden Verdachts / der auß so
langwiriger gleichheit des Lebens
ohn alle Befürderung zu derglei-
chen Emptern vnd Staffeln
entstehn möcht / erwehre vnd ent-
schütte.

Welchem ich hiemit also ant-
worte. Wie es einem Dienst
Gottes eigentlich zustehet / den
besseren Gaben nachstreben
wie der Apostel sagt: Also ist
ein ganz mechtiger Pfeil /

chen
auff
set / da
Götter
ni Nu
was v
lein die
such ein
mentel
Lüch
wie sie
gleich
geistlich
let sie d
Wurz
treibe d
er desto
ter pro
ihme ge
Liebe /
Auf

chen der Sathan gemeiniglich
auff die Religiosen abgehen las-
set/ da sie sich selber bereden/ dem
Göttlichen Dienst/ vnd gemey-
nē Nutz sey hiemit wol geholffen.
was vns doch niemands / als al-
lein die eigen Liebe/ Lust vnd Ges-
such eingeblasen. Dann dise ver-
mentelte / vnnnd gleichsam mit
Lüchern bedeckte Anmutung/
wie sie im Werck vnnnd Farb zu-
gleich köstlich scheint/ vnnnd ein
geistlichs Ansehen hat/ also züg-
let sie desto subtilere vnnnd zartere
Wurz in vnserem Gemüt / vnd
treibt den Menschen dahin/ daß
er desto feckher vnd vnuerschäm-
ter procuriere vnnnd begert / was
ihme gemelter Affect der eignen
Liebe/ eingibt.

Auß dem dann ordinariè her-
f iij folget/

folget / das wann wir auff solch
 Weiß zu höheren Staffeln vnd
 Emptern trachten / zugleich auch
 den Lust dessen verlieren / in dem
 wir seynd / vnd bisher haben ge-
 brauchen lassen. Vnd weil wir
 also in diesem Stand keinen Lust
 noch Ruh mehr haben / vnd den
 anderen / den wir vngewöhnlich su-
 chen / nit erlangen mögen / für-
 ken wir vnns hiemit selber in die
 Tieffe aller Vnrub vnd Melan-
 colley / vnd erfahren mit vnserm
 größten Schaden / vnd andere
 Leut Ergernuß / was der heilige
 Augustinus meldet / da er
 mit Gott redet: Du h^{er} Erhö-
 es befolhen / vnd ist im alle
 das ein jedes vnordelich
 müc / sein selbs eigne Stra-
 vnd Plag seyn muß.

S. Aug.
 libro 1.
 Cōfess.
 cap. 12.

So sollen dise auch betrachte/
 daß der Mensch durch kein ding
 mehr betrogen wird / als durch
 sein eigens Brtheyl in seinē Sas-
 chen / sonderlich vund voraus in
 denen dingen / die sein eigens an-
 sehen vund reputation betreffen.
 Nichts leichters ist / als sich
 selbs betriegen / sagt der heilige
 Basilius / dieweil ein jeder ge-
 gen ihm selber ein günstiger
 Richter ist / vnd was lieblich
 vnd angenehm ist / das helt er
 für nutzlich vund gut. Eben
 darumb aber / daß einer seinem
 eignen Brtheyl vund Verdien-
 sten so vil zuschreibt / vund sich eis-
 nes solchen Grads vund Ampts
 würdig achtet / macht er sich vor
 Gottes vnd aller Menschen Aus-
 gesicht / selber ganz unwürdig.

S. Basil.
 in Cō-
 stit.
 cap. 21.

Da aber einem vileicht
 Argwon kām/ daß er nicht so
 gelte als andere / vñnd niemant
 nach ihm frage / auch mit ande-
 ren zu seiner Zeit weder befördert
 noch promoviert werde (daß er
 doch ein rechtuerständiger in
 Sinn nimmermehr solle kosten
 lassen) so soll ihm eben das vil
 mehr ein Ursach vñnd Antrieb
 seyn / vmb der Liebe Christi wil-
 len inn der Religion zuleben / als
 daß er einige Traurigkeit hier
 auß schöpffe / vñnd mag ihm die-
 Antrib vñnd Anreizung dahin
 gedeyn / daß er alle Mängel vñnd
 Gebrechen / so vileicht an ihm
 merckt werden / außziehe / vñnd
 sto munterer vñnd Eroberung
 ter Sitten / Tugenden / vñnd
 kommen Wandels / darauff

te/ vnd sich also dann/ so wol di-
ses/ als anderer Ergößlichkeiten
vnd Trosts von Tag zu Tag
würdiger vnd fähiger mache.

Damit wir aber einest recht
vnd richtig auß disen Wellen her-
auswinden / ist das genzlich zu

halten/ was der H. Basilius sagt:

Wie ein Mönch nit eines Au-

genblickslang vber sich selber

Gewalt haben soll / Also soll

er auch gar keinen Gedancken

haben noch zulassen/ in dem we-

ngsten etwas für sich selber/ oder

von denen Sachen die ihn an-

reffen/ zu disponiern vnd Maß

geben/ sondern sich allerdingz/

als ein Instrument gegen seinem

Meister verhalten/ welches sich

von dem Dre / dahin es gelegt

wird/ nit bewegt/ als allein wann

S. Basil.
in Cō-
stit. ca.
27.

f v

vnd

vnd wie sein Meister wil. **W**
 dann ebner massen ein Religi-
 gleichsam ein Instrument vnd
 Werkzeug ist seines Ordens
 so soll er / als vil an ihm ist / an die-
 sem Ort / vnd in diesem Grad
 Stand bleiben / darein er gesetzet
 ist / vnd kein andere Verwech-
 lung / oder Beförderung vnd
 Promotion suchen / als allein
 wann vnd wie es seiner Religion
 gefallen / vnd die so ihn regieren
 inn dem H^{er}ren für gut ansehen
 wird / welche alsdann gute An-
 auff das zu habē verpfliche sein
 das ihnen der heilige Basilius
 starck fürhält / da er spricht: **W**
 vnder den Haußgenossen
 dern vorstehet / vnd alle
 was sie thun sollen für
 bet / Der muß etwas

S. Basil.
 Regula
 breuio.
 303.

gers auff sein Amptsuerwes-
nung Acht geben / vnnnd sorg-
fältiglich auff einen jeden /
wie sichs gebürt / ein Auffse-
hen haben / wie vnd was er /
dem Willen Gottes / vnd eis-
nes jeden Natur vnd Kräfte
ten gemess / mit Betrachtung
des Gemeinen Nutzes / inn
Ansteylung der Empter / ein-
nem jeden fürscreiben vnnnd
anbefehlen wölle. Vnnnd sol-
cher gestalt wird die Portē / durch
welche zun zeiten grosse Vnrube
inzuschleichen pflegt / wol ver-
schlossen bleiben / Vnd herentgez
gen alle / wie sich gebürt / mit Frid
vnnnd Andacht Gott dem

HERRN dienen

mögen.



Das